



*Strategische Kooperationsregionen
in ländlichen Räumen*

Themen, Strategien, Erfolgsfaktoren

**Ergebnisse des Forschungsprojekts
„Strategische Kooperationsregionen in ländlichen Räumen“**

Gefördert durch:



Koblenz, 17. März 2022

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Unser Plan für Deutschland
- Gleichwertige Lebensverhältnisse überall -

Schlussfolgerungen von Bundesminister Horst Seehofer als Vorsitzendem sowie Bundesministerin Julia Klöckner und Bundesministerin Dr. Franziska Giffey als Co-Vorsitzenden zur Arbeit der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“

Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ 2019

Institut der deutschen
Wirtschaft 2019



IW-Studien - Schriften zur Wirtschaftspolitik
aus dem Institut der deutschen Wirtschaft

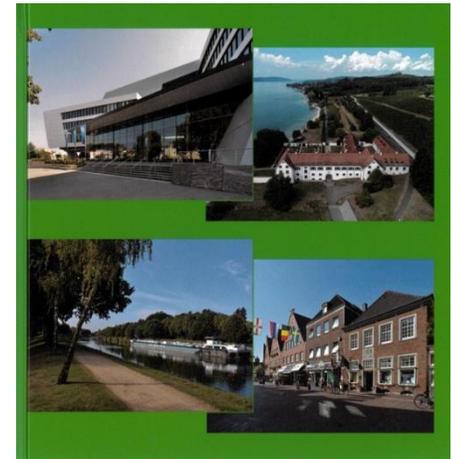


**Die Zukunft der Regionen
in Deutschland**

Zwischen Vielfalt und Gleichwertigkeit

Michael Hüther / Jens Südekum / Michael Voigtländer (Hrsg.)

Wüstenrot Stiftung 2019



ERFOLGREICHE METROPOLLENFERNE REGIONEN

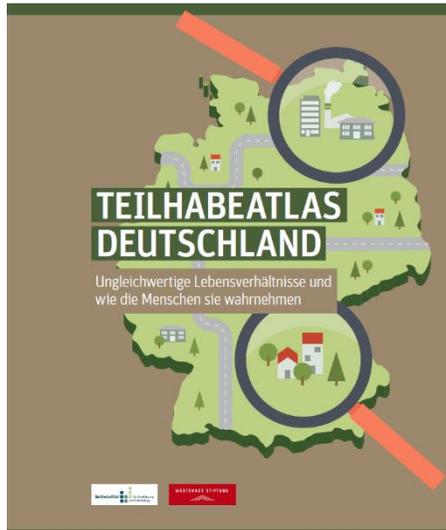
Das Emsland und der Raum Bodensee-Oberschwaben

Rainer Danielzyk | Philipp Friedsmann
Carl-Hans Hauptmeyer | Nadja Wischmeyer



Wüstenrot Stiftung (Hrsg.)

Berlin-Institut &
Wüstenrotstiftung 2019




ZDF:zeit

Wo lebt es sich am besten?

Die große Deutschland-Studie

ZDF/Prognos 2019

Über das Projekt

Verbundpartner

Wachstumsregion Ems-Achse



Dr. Dirk
LuerBen

Praxispartner

- Regionale Transferstelle
- B2B-Austausch
- Zusammenbringen von Akteuren und Partnern für konkrete Umsetzungsprojekte abseits des Forschungsprojektes



Silke
Kuhlemann

SPRINT – wissenschaftliche Politikberatung



Dr. Sebastian
Elbe

Forschungspartner

- Forschungsarbeiten
- Geschäftsstellenfunktion
- Methodische Vor- und Nachbereitung der Vernetzungstreffen, Fallstudien und Wissenstransfer



Kristina
Egge

Über das Projekt Eckdaten



- **Anwendungsorientiertes** Forschungsvorhaben im Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE)
- Projektlaufzeit von **3 Jahren** (November 2018 – März 2022)
- Zusammenarbeit mit **Kooperationsregionen in ländlichen Räumen**
- **Erkenntnisgewinn** betrifft regionale Herausforderungen, Handlungsansätze und Lösungsstrategien, Organisations- und Akteursstrukturen mit dem Ziel Erfolgsfaktoren abzuleiten
- Entwicklung **übertragbarer** Ansätze und Empfehlungen

Online unter: www.starke-regionen.de

Über das Projekt

Ziele des Projekts



Grundlagen schaffen:

Konzeptioneller Rahmen und wissenschaftliche Verortung

Anwendungsorientierte Forschung:

Identifizierung der Fallregionen und vertiefende Untersuchung durch Zusammenarbeit mit und zwischen den Regionen



Handlungsempfehlungen & Transfer:

Entwicklung einer Werkzeugkiste und eines Praxis-Leitfadens für Nachahmer-Regionen durch Herausarbeitung übertragbarer Ansätze und Instrumente

Über das Projekt

Projektbestandteile



Theoretischer und konzeptioneller Rahmen

- Literatur- & Dokumentenanalyse
- Entwicklung von Qualitätskriterien

Begleitende Forschung

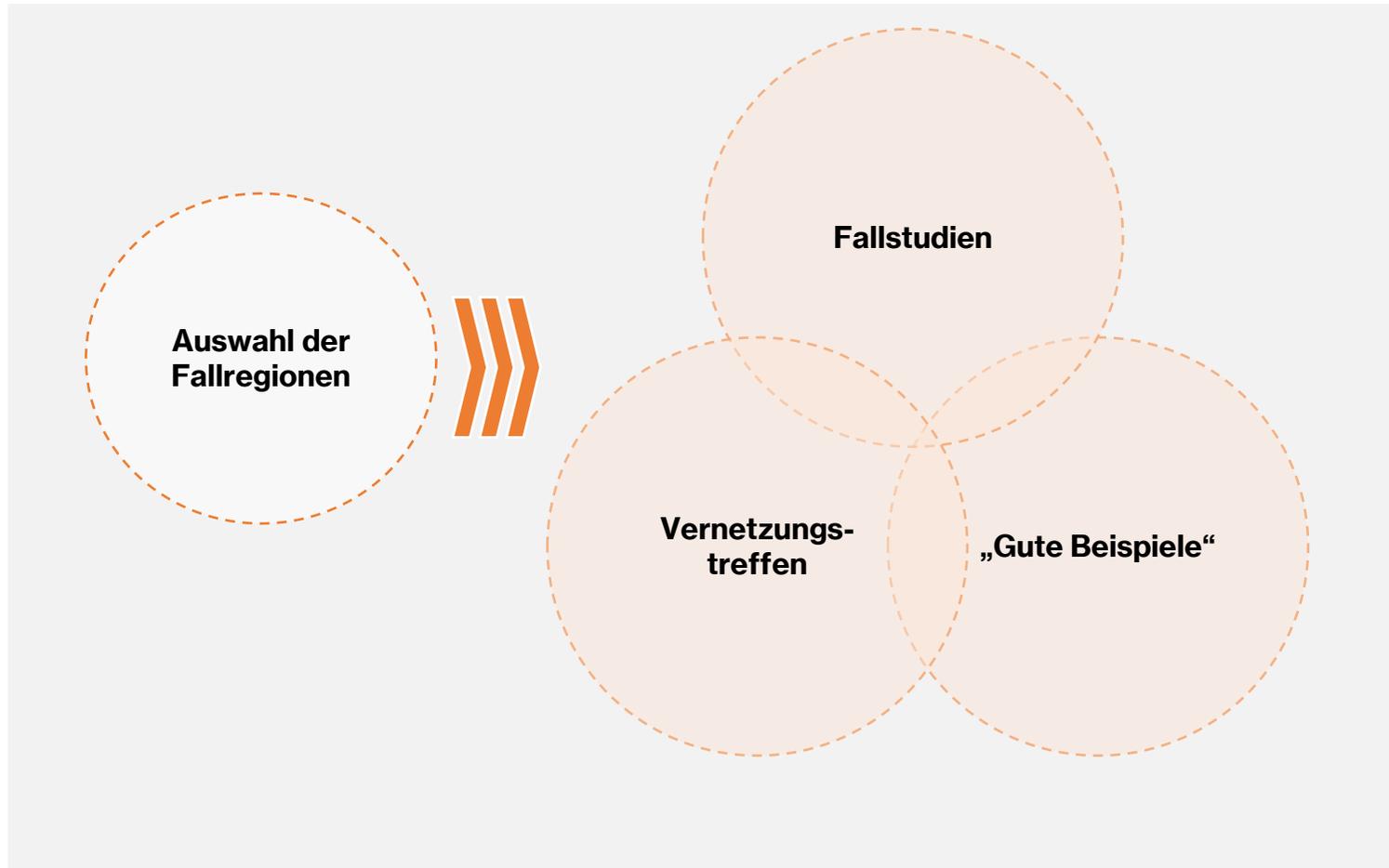
- Auswahl der „Kooperationsregionen“
- Thematische Vernetzungstreffen
- Fallstudien in den Regionen
- Kontinuierliche Aufarbeitung von Guten Beispielen

Wissenstransfer und gemeinsame Produkte

- Toolbox für Nachahmer-Regionen
- Praxisleitfaden
- Wissenstransfer über Veranstaltungen

Theoretisch- konzeptioneller
Rahmen

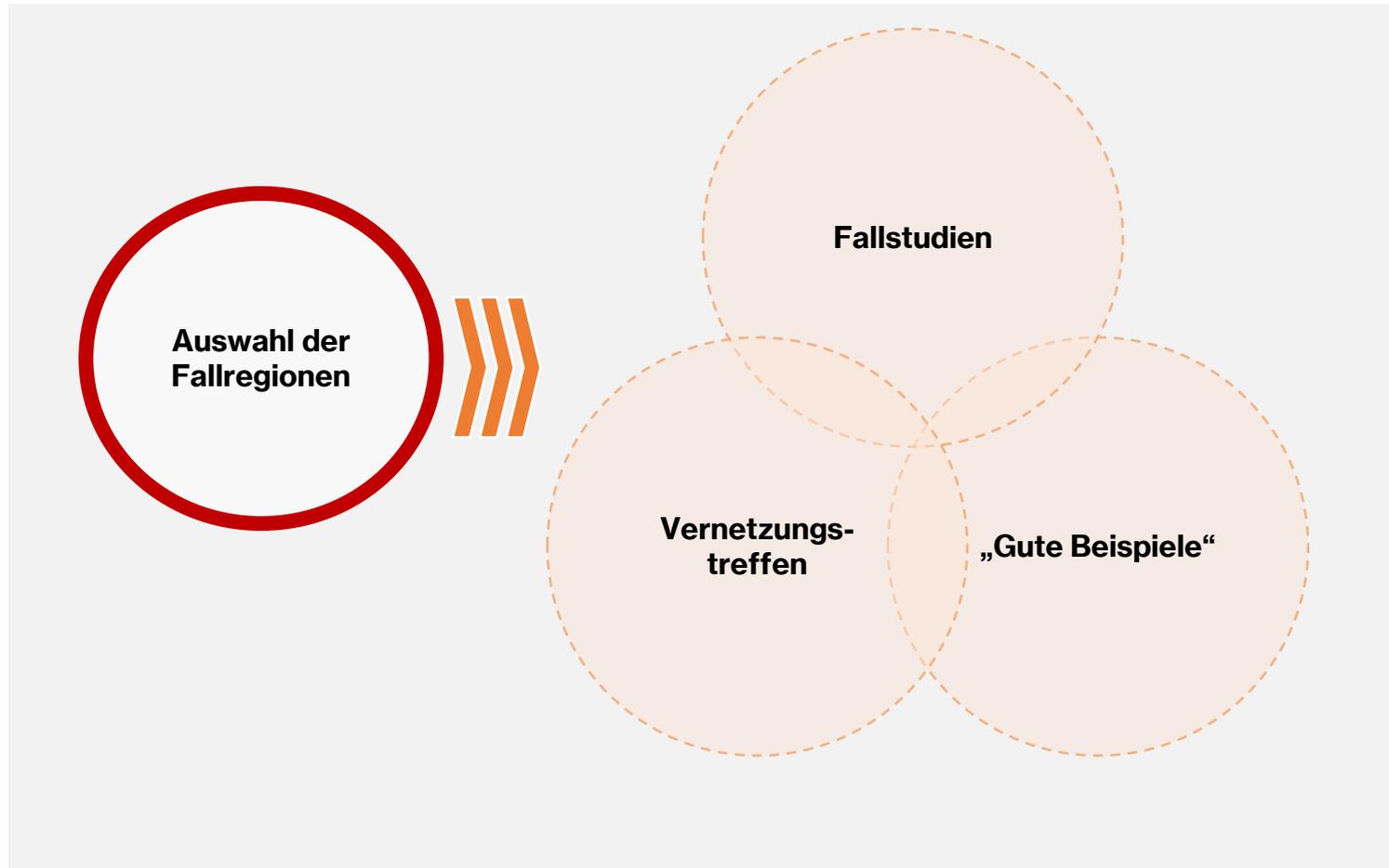
Begleitende Forschung



Wissenstransfer und
gemeinsame Produkte

Theoretisch- konzeptioneller
Rahmen

Begleitende Forschung

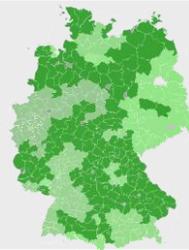


Wissenstransfer und
gemeinsame Produkte

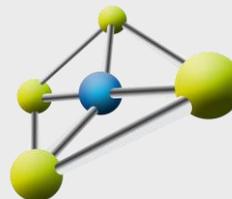
Auswahl der Fallregionen

Vorgehen

- Analyse von Regionen im **ländlichen Raum**, die Kooperationen der regionalen Akteur*innen nutzen, um die **Wirtschaftsregion** zu stärken.
- Ziel war die Auswahl **vergleichbarer Regionen**, die einen kollegialen Austausch auf Augenhöhe ermöglichen als auch eine **Variabilität von Merkmalen** zu erreichen, um in den Fallstudien Muster analysieren zu können.
- Die Auswahl der Partnerregionen erfolgte informationsbasiert entlang von ausgewählten **Kriterien**.



Ländlichkeit



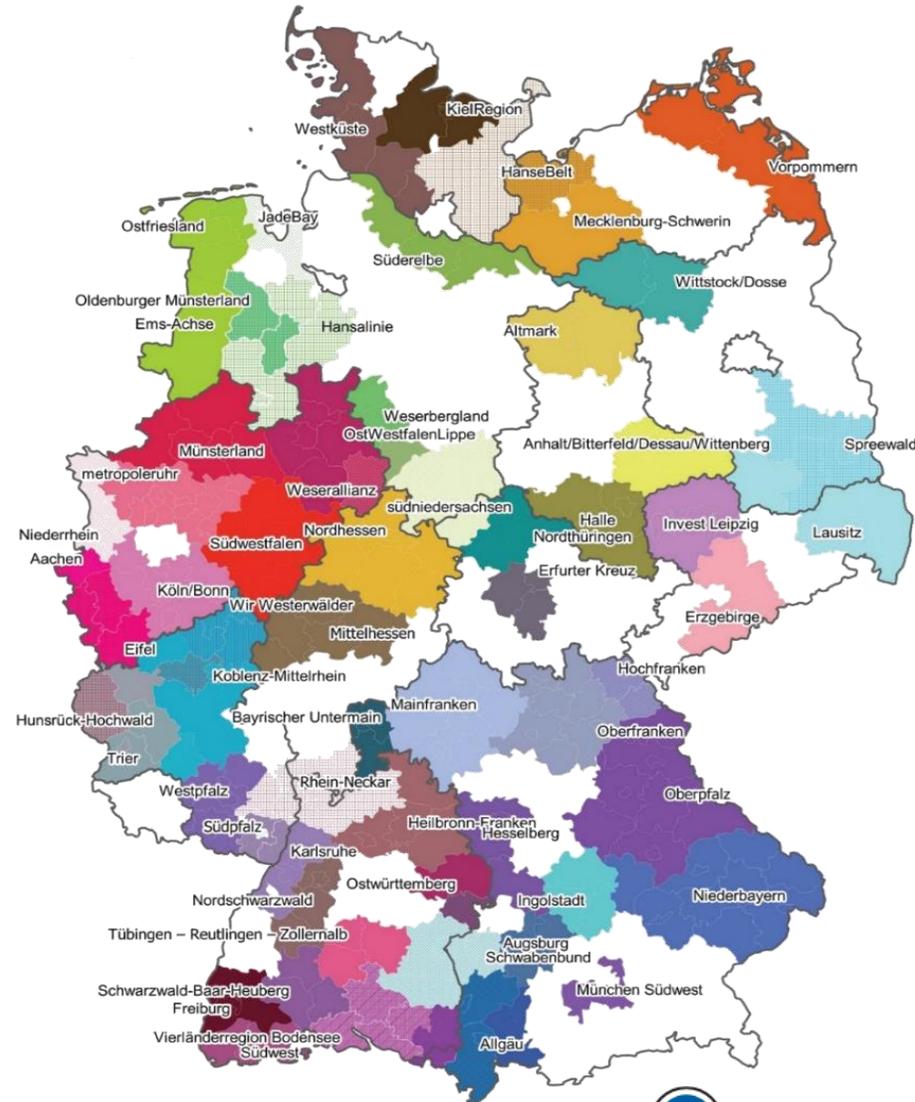
Kooperationen



Qualitätskriterien

Auswahl der Fallregionen

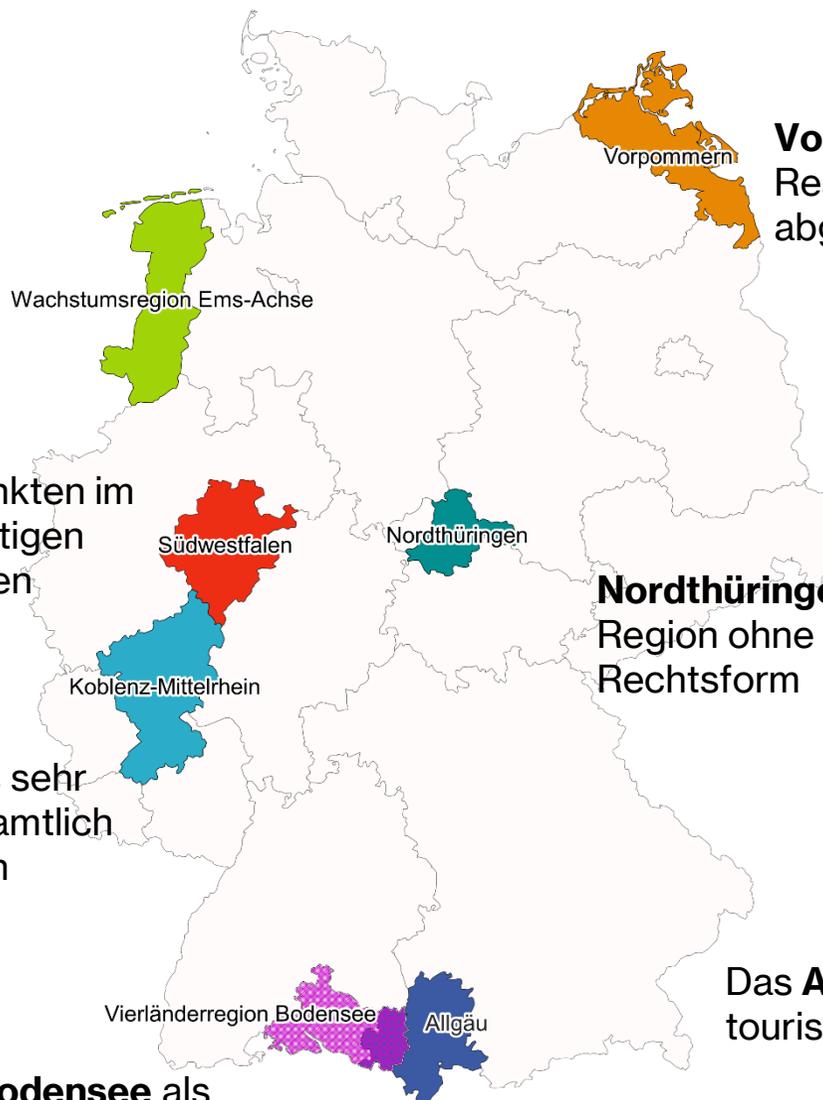
Landschaft regionaler Kooperation



Auswahl der Fallregionen

Sieben Fallregionen

Ems-Achse als etablierte Region mit Fokus auf Fachkräftethemen



Vorpommern als Region in der Ressourcen auf regionaler Ebene abgebaut werden

Südwestfalen mit Schwerpunkten im Regionalmarketing und vielfältigen Regionalentwicklungsprojekten

Nordthüringen als sehr junge Region ohne eigene Rechtsform

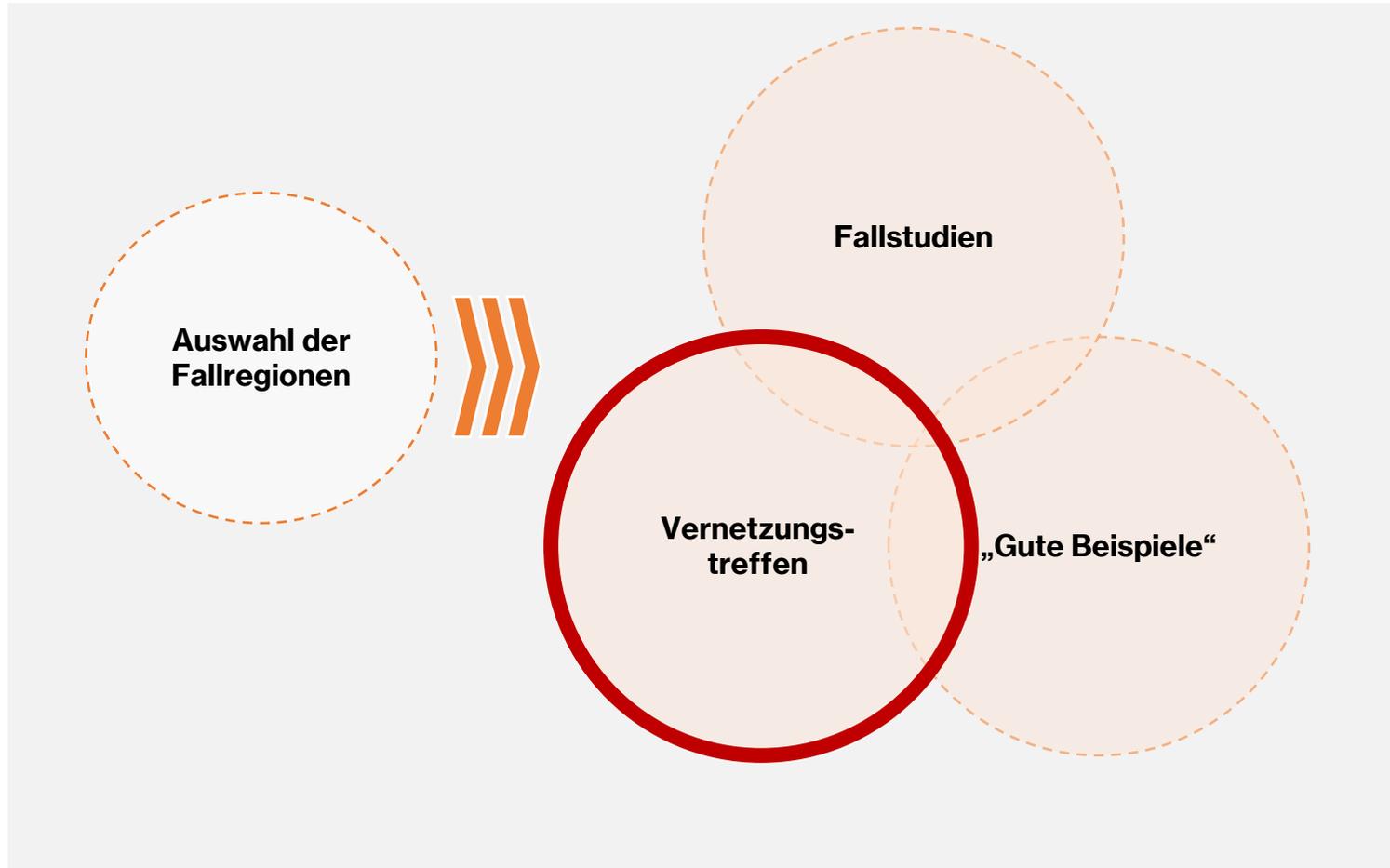
Koblenz-Mittelrhein als sehr große Region mit ehrenamtlich getragener Organisation

Das **Allgäu** als etablierte Region mit touristischem Schwerpunkt

Vierländerregion Bodensee als transnationale Region

Theoretisch- konzeptioneller
Rahmen

Begleitende Forschung



Wissenstransfer und
gemeinsame Produkte

Vernetzungstreffen Themen



Themenkarten: www.starke-regionen.de/informationen/gute-beispiele.html

Vernetzungstreffen

Fachkräftesicherung als regionale Aufgabe

September 2019 – Papenburg

Verfügbarkeit von Fachkräften stellt nicht nur für Unternehmen, sondern auch für Regionen einen wichtigen Faktor für **Wettbewerbsfähigkeit** und **Wohlstand** dar.



KMU sind häufig betroffen mit wenigen Ressourcen im Recruiting

Innovative Ideen zur Unterstützung aus den Regionen

Wahrnehmung ländlicher Räume anpassen und steigern

Vernetzungstreffen

Wahrnehmung ländlich geprägter Regionen

Januar 2020 – Berlin

Ländlichen Regionen wird häufig mit **Vorurteilen** begegnet



In den Regionen bestehen große **Regionalmarketing-Kompetenzen** und Kooperationswille.

Das Finden einer **gemeinsamen Linie** stellt eine Herausforderung dar.

Gemeinsame Botschaft der ländlichen Regionen

Vernetzungstreffen

Regionale Arbeit in Zeiten von Covid-19

April 2020 Online



Die Verbreitung von Covid-19 und die getroffenen Schutzmaßnahmen führen zu tiefgreifenden **Veränderungen der sozialen und wirtschaftlichen Lebenswelten.**

Tiefgreifende wirtschaftliche Veränderungen im Zuge des Ausbruchs von Covid-19 bedeuten auch **veränderte Anforderungen an die Arbeitsinhalte** der Regionalorganisationen

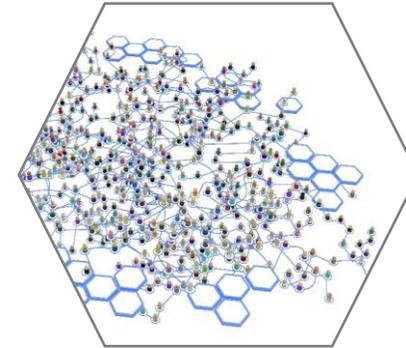
Regional verschiedene Ausgangslagen führen zu einer **unterschiedlichen Betroffenheit** der regionalen Ökonomien.

Vernetzungstreffen

Regionale Arbeit in Branchenclustern

September 2020 – Gießen (hybrid)

In sogenannten Branchenclustern, -netzwerken oder Clusterinitiativen werden regionale **Branchenkompetenzen** verbundener Unternehmen und Institutionen gebündelt.



Die Regionen sind insbesondere durch **KMU** geprägt, die – häufig ohne eigene FuE-Abteilung – ein verstärktes Interesse an Kooperationstätigkeiten haben.

In den Regionen **gemeinsam Kompetenzen** zu entwickeln und sich zu positionieren, erscheint zunehmend vorteilhafter.

Vernetzungstreffen Arbeitsplatz ländlicher Raum

Januar 2021 – online



Flexible Arbeitsmodelle, digitale Veranstaltungen oder cloudbasierte Datenlösungen - unsere **Arbeitswelten** haben sich tiefgreifend und rasant verändert.

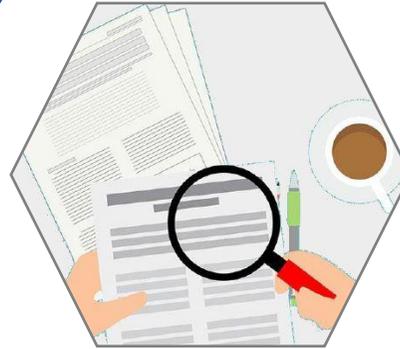
Der Wandel der Arbeitswelt bedeutet eine **Chance** für den ländlichen Raum: Durch flexible Arbeitszeiten und -orte gewinnen ländliche Räume an Attraktivität.

Sicherung der **Daseinsvorsorge** durch digitale Anwendungen –
Steigerung der Lebensqualität

Vernetzungstreffen

Förderung ländlicher Räume

April 2021 – online



Politischer Schwerpunkt: Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Teilhabechancen – Stadt-Land-Kooperationen.

Ländliche Räume gewinnen an **Attraktivität**, dabei sind Natur und landschaftliche Qualitäten besonders wichtig.

Fokussierung von Förderungen – weniger Gießkannenprinzip
Abbau von bürokratischen Hürden.

Veränderung von Arbeits- und Lebensräumen

Vernetzungstreffen

Erfolgsfaktoren für Projekte und Strategien regionaler Bündnisse

September 2021 – Kempten/Allgäu

Lernprozesse müssen zugelassen werden

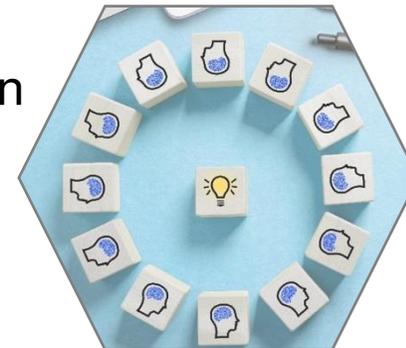
Strategische Ausrichtung ist Basis der regionalen Zusammenarbeit und die Entwicklung gemeinsamer Ziele

Herausforderungen klar definieren und angehen

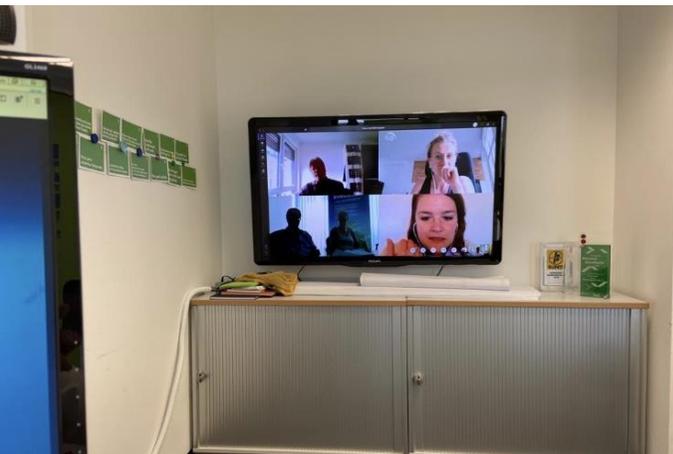
Förderung für **etablierte Projekte** zu Transferzwecken

Plattform für gemeinsame Entwicklungslinien mit Einbindung verschiedener Akteur*innen

Analyse der Werte und der wahrgenommenen Kompetenzen, um **Strategien** zu entwickeln



Vernetzungstreffen Impressionen



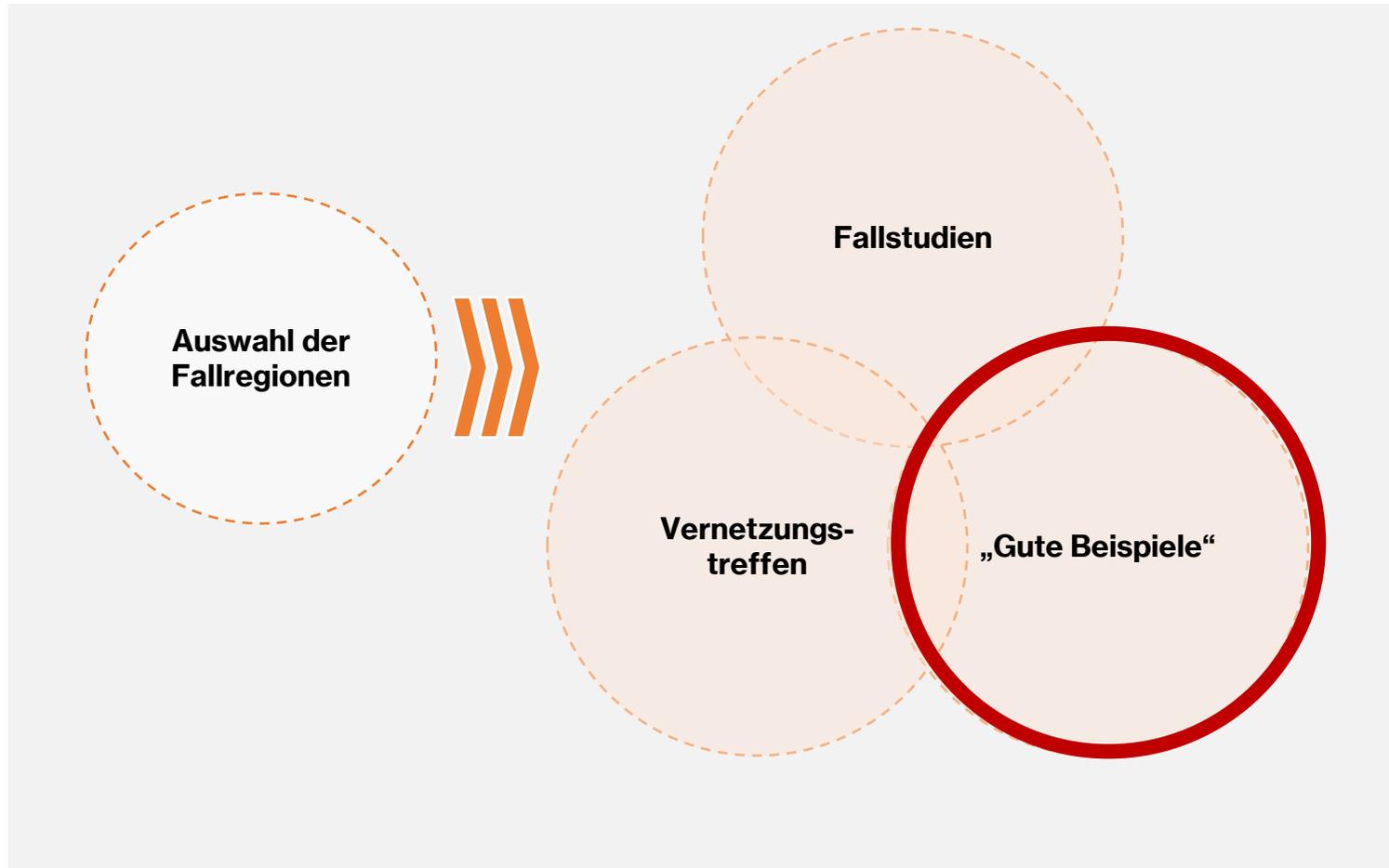
Vernetzungstreffen

Erkenntnisse

- Die Regionen teilen eine Vielzahl an Herausforderungen und haben viele **gemeinsame Themen** als Diskussionsbasis.
- Wichtig für den kollegialen Austausch war die geringe **Gruppengröße**, (weitestgehend) personelle **Kontinuität** sowie gewachsenes **Vertrauen**.
- **Impulse** wurden genutzt und **Ideen** aus anderen Regionen adaptiert.

Theoretisch- konzeptioneller
Rahmen

Begleitende Forschung



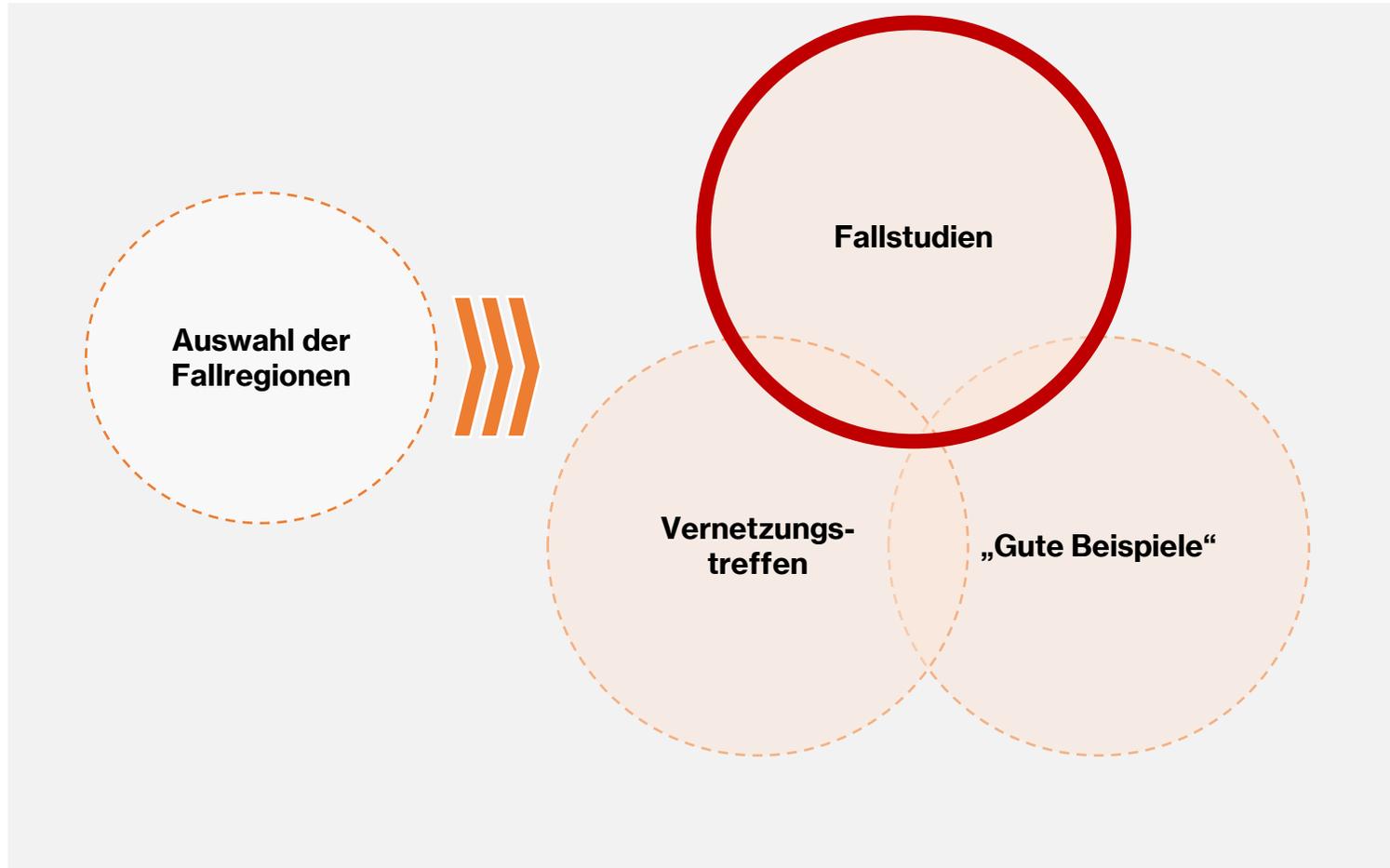
Wissenstransfer und
gemeinsame Produkte

Gute Beispiele Vielfalt der Projekte



Theoretisch- konzeptioneller
Rahmen

Begleitende Forschung



Fallstudien

Forschungsfragen

1. Welchen spezifischen **Herausforderungen** bestehen in strategischen Kooperationsregionen?
2. Welche (innovativen) **Handlungsansätze** und Lösungsstrategien werden konkret genutzt, um auf diese spezifischen Herausforderungen zu reagieren?
3. Welche Organisationsstrukturen und **Akteurskonstellationen** sind bei welchen Themen, Projekten und Strategien erfolgversprechend?
4. Was sind zentrale **Erfolgsfaktoren**, die für andere Regionen nutzbar gemacht werden können?

Fallstudienuntersuchungen

Leitfadeninterviews: Breite Bestandsaufnahme



**Strategische Kooperationsregionen
in ländlichen Räumen.**
Themen, Strategien, Erfolgsfaktoren
**ERGEBNISBERICHT
REGIONSÜBERGREIFENDE AUSWERTUNG**

**Teilbericht Arbeitspaket 2.2:
Fallstudien – Analyse der Ausgangslagen**



Gefördert durch:
 Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Berlin/Darmstadt, Dezember 2020

Ergebnisberichte online unter:
[www.starke-regionen.de/informationen/
partnerregionen.html](http://www.starke-regionen.de/informationen/partnerregionen.html)

Fallstudienuntersuchungen

Herausforderungen & Handlungsfelder



Fallstudienuntersuchungen

Ansätze und Formate



HEIMAT HELDEN



CLUSTERINITIATIVEN
BODENSEE

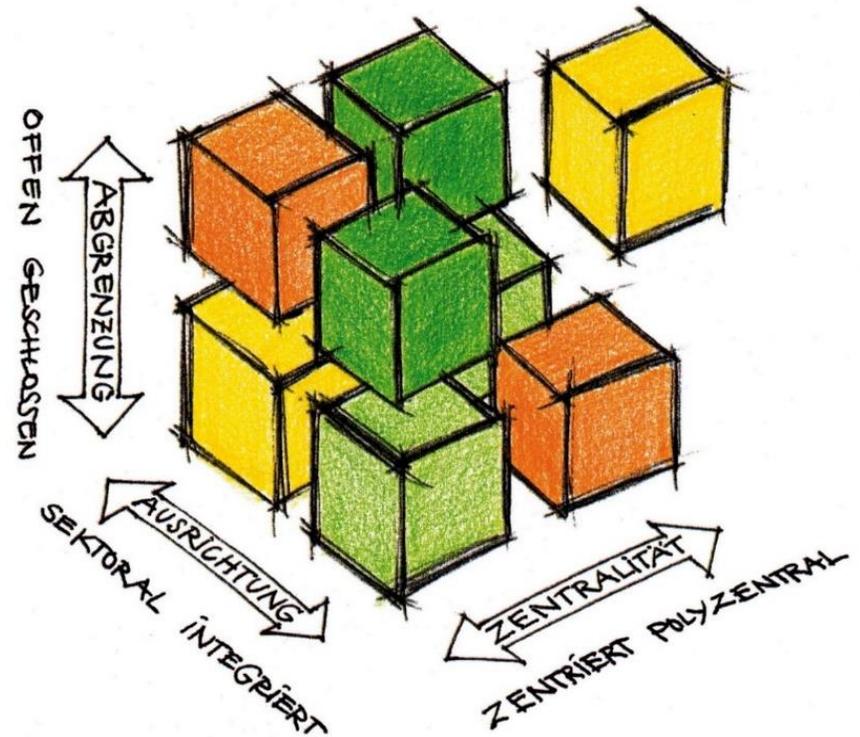
Die Clustervielfalt der
Vierländerregion Bodensee



Fallstudienuntersuchungen

Organisations- und Akteursstrukturen

- Die **Impulse** für langfristige regionale Kooperationen sind oftmals vielfältig.
- Regionsbildung ist ein **langjähriger Prozess**
- Zusammenarbeit festigt sich über **Anlässe**, Gremien, Veranstaltungen, Projekte
- **Großes** Netzwerk mit vielfältigen untergliederten Strukturen
- **Konsensorientierte Zusammenarbeit**
→ Herausforderung bezüglich Handlungsfähigkeit
- **Moderierende** Rolle



Fallstudienuntersuchungen

Erfolgsfaktoren

Hochschulentwicklung | Wissenstransfer
Wirtschaftsdynamik | Konjunktur | Rezession
Image | Sichtbarkeit | Regionalmarke(ting)
Politik | Verwaltung | Bürokratie | Lobbying
Lage | Regionalstruktur | Stadt-Land-Verflechtungen

Projekte | Anlässe | Erfolge
Tourismus | Freizeit | Kultur | Lebensqualität
Kommunikation | Vernetzung | Offenheit | Vertrauen
Mentalitäten | Werte | Persönlichkeiten

Branchenstruktur | Strukturwandel
Organisationsentwicklung | Strategien | Leitbilder
regionale Identität(en)
Bildung | Qualifizierung
Naturraum | Landschaft
Branchencluster | Arbeitskreise | Verbände
Digitalisierung | Innovation | Gründungsförderung
Verkehrsinfrastruktur | Mobilität | ÖPNV

Fallstudienuntersuchungen

Erfolgsfaktoren

„Wenn Sie **Vertrauen und Kommunikation** nicht haben, dann können Sie noch so viele Wachstumsregionen gründen. Dann funktioniert das sowieso nicht. Das ist immer ausbaufähig und da muss man lernen, wenn man durch Kommunikation zu Vertrauen kommt, dann ist es am Ende des Tages nicht am wichtigsten, wer da in der Zeitung steht, sondern dass es um das Projekt geht.“ – Ems-Achse

„Sehr angenehmer **Menschenschlag**. Man kommt als Fremder hier her und wird sofort aufgenommen. Also diese Region fremdelt nicht mal ansatzweise. Man ist – wenn man es will – sehr schnell integriert in den gesellschaftlichen Kreisen, in den Sportvereinen oder wo man auch hinwill.“ – Koblenz-Mittelrhein

„Ich würde sagen, wir haben sehr fleißige und innovative Leute. Land der **Dichter, Tüftler und Denker** – Das sagt man ja zu Baden-Württemberg. Man spürt schon, dass die Menschen etwas bewegen wollen.“ – Vierländerregion Bodensee

„Es braucht nicht mehr den großen Guru, der das Ganze vorantreibt, sondern die anderen haben kapiert: **Gemeinsam** kommst du deutlich weiter.“ – Allgäu

„Das sind ganz, ganz viele tolle Dinge, dieses **moderne, innovative**, aber gleichzeitig auch dieses **naturverbundene und bodenständige und auch entspannte**. Das finde ich total gut.“ – Südwestfalen

„Also hier in der Region können Sie mit einem **Handschlag** noch alles besiegeln. Es gibt Unternehmer, die nichts anderes machen.“ – Südwestfalen

Fallstudienuntersuchungen

Gruppendiskussion: Regionale Schwerpunktthemen

Ems-Achse:

Ideenwerkstatt für die Region – Die Ems-Achse als Impulsgeberin.

Südwestfalen: Dialog und Partizipation – Regionale Beteiligungsprozesse.

Koblenz-Mittelrhein:

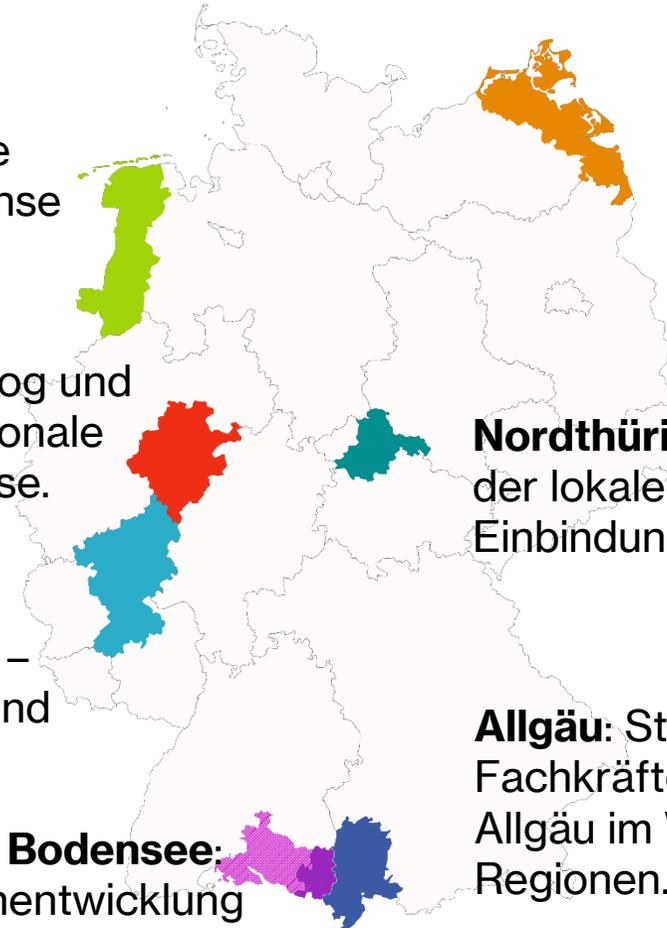
Regionale Identität(en) – Regionalbewusstsein und Vielfalt.

Vierländerregion Bodensee: Regionale Markenentwicklung – Voraussetzungen, Zielgruppen und Botschaften.

Vorpommern: Regionales Image – Vorpommern in der Innen- und Außenwahrnehmung.

Nordthüringen: Aktivierung der lokalen Ebene – Einbindung der Wirtschaft.

Allgäu: Standort- und Fachkräftemarketing – Das Allgäu im Wettbewerb der Regionen.



Fallstudienuntersuchungen

Regionale Wahrnehmung und Identifizierung

PRAXISTIPPS



Gemeinsames Votum vorantreiben: Zustimmung und Unterstützung durch die verantwortlichen Stellen einfordern und die interne Akzeptanz durch eine offene Dialogkultur und das Herausstellen von Mehrwerten für alle Beteiligten fördern.



Selbstbewusst kommunizieren: Mit einer optimistischen und motivierenden Grundhaltung, statt Zweifel und Bescheidenheit andere von der Region überzeugen.



Vorhandene Strukturen integrieren: Regionale Akteur*innen und ihre Kompetenzen frühzeitig auf verschiedenen Ebenen einbeziehen und zusammenführen, um Akzeptanz, Ressourceneffizienz und Wissenstransfer zu fördern.



Professionelle Strukturen etablieren: Tragende Strukturen aufbauen und in der Umsetzung gemeinsamer Inhalte aktiv werden. Für eine ausreichende Mittel- und Personalausstattung und die Neutralität der Plattform sorgen.



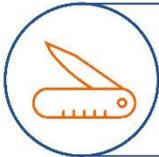
Tradition und Innovation verbinden: Zunächst gegensätzlich erscheinende Stärken wie eine innovative Unternehmenslandschaft und eine traditionsreiche Kultur sowie ein bodenständiges Wertebewusstsein in der Kommunikation aufgreifen und miteinander in Verbindung setzen.



Fallstudienuntersuchungen

Regionenmarke

PRAXISTIPPS



Markenbotschaft schärfen: Die Markenwahrnehmung durch die Positionierung mit Werten oder Eigenschaften an Qualitätsansprüche binden. Hierbei sind die Erfüllung von Qualitätskriterien im Sinne eines Siegel ein geeignetes Instrument.



Sichtbarkeit erlangen: In der Frühphase das Marketing im Kanon der regionalen Akteur*innen schnell verbreiten. Förderlich sind eine breite Medienarbeit und eine Initialzündung mit symbolischem Charakter.



Regionale Identitäten einbeziehen: Wahrgenommene regionale Stärken oder positiv besetzte Alleinstellungsmerkmale identifizieren und zum Ausgangspunkt für eine authentische, glaubwürdige und damit akzeptierte Marke machen.



Breite regionale Trägerschaft etablieren: Von Beginn an die regionale Unterstützung für die Marke nachhaltig vorantreiben. Die Kompatibilität von Träger*innenstruktur und Gebietskulisse beobachten und gezielt fördern.

Fallstudienuntersuchungen

Abschlussbefragung: Feedback und Ergänzungen



forschung
evaluation
implementation **sprint** ///

**Abschlussbefragung zum Forschungsprojekt
Strategische Kooperationsregionen in
ländlichen Räumen**

Ergebnisse



**Strategische Kooperationsregionen
in ländlichen Räumen**
Themen, Strategien, Erfolgsfaktoren

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



ptble
Projektträger Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

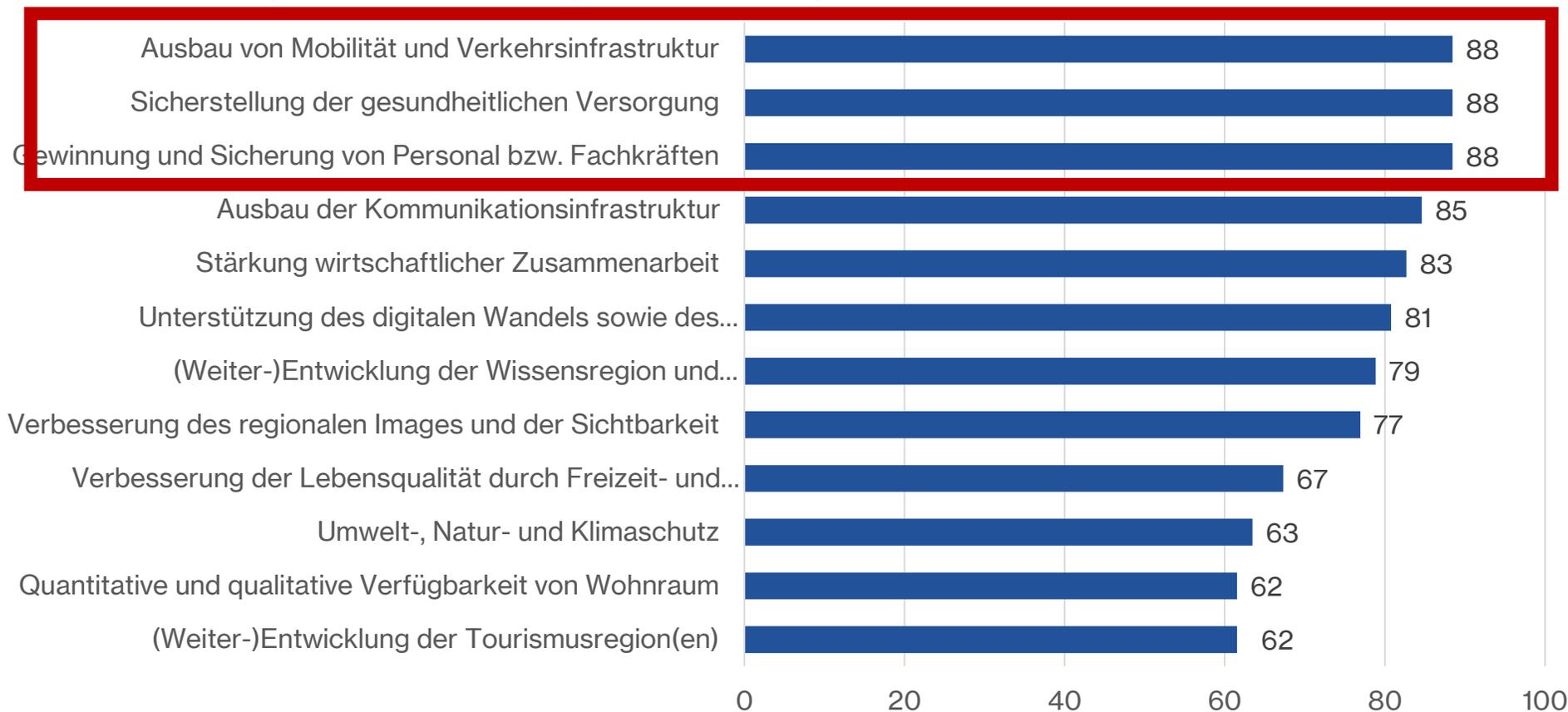
Präsentation online unter:

www.starke-regionen.de/informationen/partnerregionen.html

Fallstudienuntersuchungen

Zukunftsthemen

Wenn Sie einmal an die Entwicklung ländlicher Kooperationsregionen in den kommenden 5-10 Jahren denken: Wie wichtig oder auch weniger wichtig sind aus Ihrer Sicht die folgenden Themen für die Arbeit in landkreisübergreifenden Netzwerken? (Top-2-Boxes: „sehr wichtig“ und „eher wichtig“)



Fallstudienuntersuchungen

Mehrwerte regionaler Zusammenarbeit

Wenn Sie einmal an die Zusammenarbeit in den regionalen Netzwerken Ihrer Region denken: Was sind aus Ihrer Sicht die drei zentralen Mehrwerte oder Vorteile landkreisübergreifender Kooperation?



Fallstudienuntersuchungen

Erfahrungen mit regionaler Zusammenarbeit

- **Unterschiedliche Perspektiven können dabei helfen, gemeinsame Ziele und Strategien zu entwickeln und zu verfolgen. (n=6)**
„Kennenlernen der unterschiedlichen Denk- und Herangehensweisen, um gemeinsame Ziele zu erreichen.“
- **Kooperationsbereitschaft erfordert eine strukturierte Steuerung und Planung (n=6)**
„Eine Vorgabe von "Spielregeln" und eine gemeinsame Zieldefinition sind Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit. Organisation und Finanzierung des Prozesses müssen von Anfang an geklärt sein.“
- **Die Überwindung von Kirchturmdenken schafft Vorteile für alle. (n=5)**
„Man braucht einen langen Atem, um Kirchturmdenken zu überwinden. Wirtschaft ist da ein toller Treiber, weil Kreis- oder Gemeindegrenzen nur eine untergeordnete Rolle spielen.“
- **Um Erfolge zu erzielen, ist vor allem eine Vertrauenskultur wichtig. (n=5)**
„Wichtig sind Transparenz, Offenheit und Verlässlichkeit in den gemeinsamen Themen auf operativer Ebene.“
- **Erfahrungsaustausch, Inputs und Impulse fördern den Wissenstransfer. (n=3)**
„Durch die regionale Zusammenarbeit schaut man über den eigenen Tellerrand und erhält neue Anregungen für Prozesse und Projekte im eigenen Umfeld.“

Fallstudienuntersuchungen

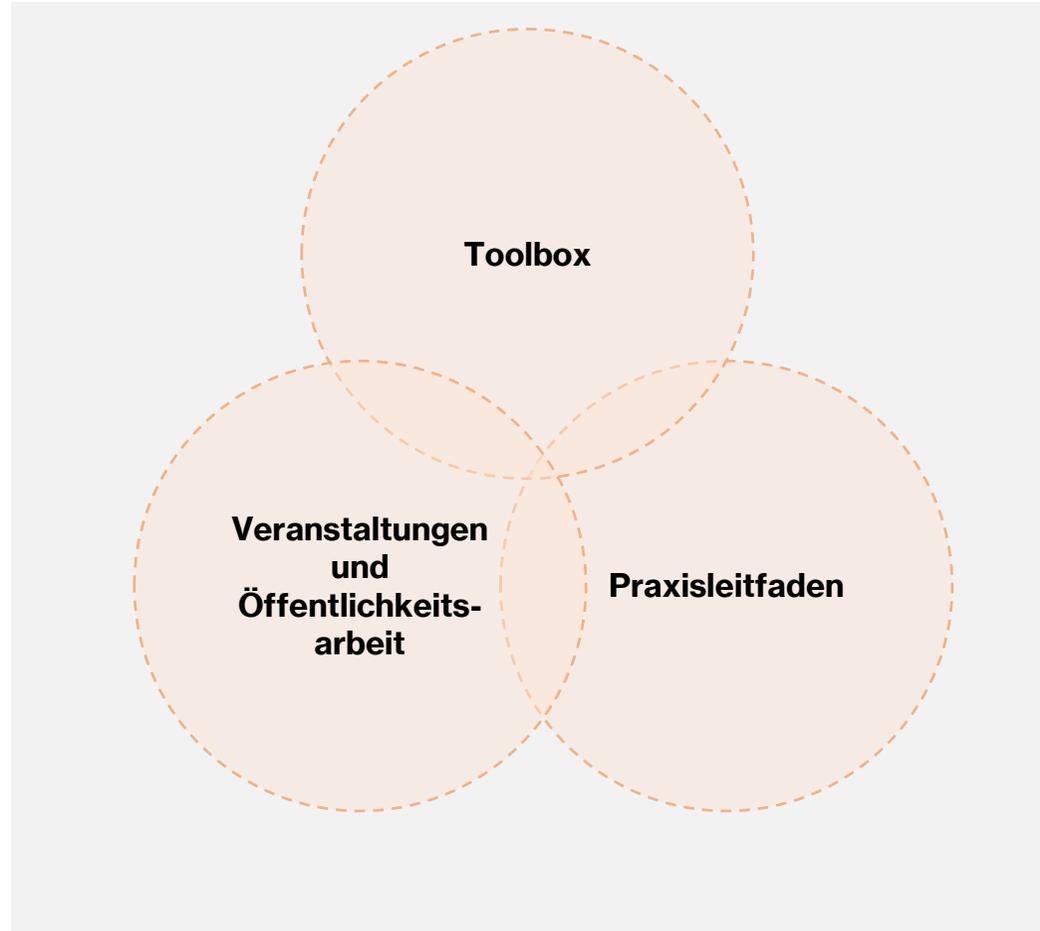
Übergreifende Ergebnisse

- Regionale Zusammenarbeit in ländlichen Räumen ist wichtig nach innen und außen → Bündelung von Ressourcen, Synergien und Schlagkraft
- Die Bedeutung regionaler Bündnisse nimmt im Standortwettbewerb zu → Vielfalt der Gestaltung von Kooperationsstrukturen
- Gemeinsame regionale Identität keine Voraussetzung für den Erfolg → wichtiger ist eine Übereinkunft über die Mehrwerte der Zusammenarbeit
- Regionale Zusammenarbeit ist nie konfliktfrei → Einbindung, Moderation und Kümmererfunktion
- Themen finden und koordinieren → Erzählung von authentischen gemeinsamen Geschichten
- Herausforderungen:
 - Mobilität und Fachkräftesicherung
 - Positionierung als Wirtschaftsregion → Finden von Alleinstellungsmerkmalen
 - Entscheidungsfähigkeit und hohe Abstimmungsbedarfe

Begleitende Forschung



Wissenstransfer und gemeinsame Produkte



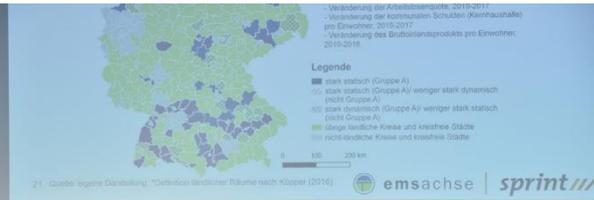
Begleitende Forschung



Wissenstransfer und gemeinsame Produkte



Wissenstransfer und gemeinsame Produkte Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit



FORSCHUNG TRIFFT PRAXIS

Erfolgreiche Regionen arbeiten zusammen

Mit Fallstudien und Workshops nimmt ein Forschungs-Praxis-Projekt erfolgreiche Wirtschaftsregionen abseits der Ballungsräume in den Fokus: Welche Lösungskompetenzen nutzen sie, um Herausforderungen zu meistern? [VON KRISTINA EGGE, SEBASTIAN ELBE UND ANJA RATH]

Wenn es darum geht, Entwicklungspotenziale durch grenzüberschreitende Zusammenhänge zu erreichen, dann richten Politik und Forschung ihr Augenmerk oft auf Metropolregionen. Dass es auch anders funktioniert, zeigen sieben ländliche Regionen, die sich im Projekt „Strategische Kooperationsregionen in ländlichen Räumen“ über ihre jeweiligen Strategien austauschen und gegenseitig unterstützen. Die SPRINT – Wissenschaftliche Politikberatung PartG begleitet sie als Forschungspartner, aus der Praxis trägt die Wachstumsregion Ems-Achse GmbH das Projekt. Es wird über drei Jahre als Mittelteil des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung (BULE) gefördert.

Im Vorfeld suchten die Projektträger geeignete Partner aus ländlich geprägte Regionen, deren Kommunen bereits kreisübergreifend zusammenarbeiten und das Ziel verfolgen, sich als Wirtschaftsregion gemeinsam weiterzuentwickeln. Am Projekt sind nun zum einen Nordthüringen und Vorpommern als sogenannte Transferregionen beteiligt. Sie begleiten die im Projekt erarbeiteten Empfehlungen kritisch. Zum anderen gibt es fünf Partnerregionen, die sich insbesondere über Erfolgsfaktoren austauschen. Welche Herausforderungen, Ressourcen, Ansätze und Anforderungen bringen sie mit? Das nahmen die am Projekt beteiligten Forschenden von Oktober 2019 bis Februar 2020 in Fallstudien unter die Lupe.

Zwei starke Kooperationsregionen
Die Kooperationsregion Allgäu versteht sich als Bündnis von vier Landkreisen, drei kreisfreien Städten und 15 Kommunen im bayerischen und baden-württembergischen Schwaben. Viele Menschen vor Ort identifizieren sich mit der Region, sie ist sowohl als Urlaubsbestimmungs- als auch für ihre industriellen Stärken bekannt. Bei den Herausforderungen greifen der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus ineinander. Es steht die Frage nach einer Überlagerung der Region und deren Naturräumen im Raum – Themen, an denen die Menschen vor Ort Anteil nehmen. Als Zusammenschluss zweier Organisati-

onen setzt seit 2011 die Allgäu GmbH gemeinsam mit Kooperationspartnern Projekte im Tourismus und zum Standort- und Markenmanagement um; im Aufsichtsrat sind Politik, Tourismus und Wirtschaft vertreten. Die Kooperationsregion und die Marke „Allgäu“ sind mittlerweile etabliert. Das Vertrauen und das Netzwerk zwischen den beteiligten Partnern sind gewachsen, sie können gemeinsame Perspektiven finden und gemeinschaftliche Interessen vertreten. Damit einher gehen ein hoher Koordinationsbedarf und zeitaufwendige Abstimmungsprozesse.

Der Verein Wachstumsregion Ems-Achse aus Niedersachsen hat sich 2006 mit dem Ziel gegründet, der Region ein gemeinsames wirtschaftliches Profil zu geben. Dazu setzt er Projekte zur Fachkräfteicherung um, vertritt regionale Interessen und vernetzt Akteure. Ihn tragen regionale Wirtschaftsunternehmen, fünf Landkreise und eine kreisfreie Stadt, Kommunen, Verbände, Bildungseinrichtungen und Kammern. Die größten Herausforderungen sehen die Netzwerker darin, erfolgreich die Weichen für den einsetzenden Strukturwandel zu stellen: Der innovative Charakter der Region in den ersten Jahren nach der Vereinsgründung mit schnellen Entscheidungsprozessen und einer gewissen „Jacher-Mentalität“ schwächt sich mit dem wirtschaftlichen Erfolg der vergangenen Jahre ab. Um im Wettbewerb der Regionen zu bestehen, bedarf es neuem Engagements, es gilt, Zukunftsimpulse zu setzen. Dazu kann die Ems-Achse dank ihres heterogenen Spektrums an Mitwirkenden auf ein hohes Potenzial beim Wissenstransfer und auf das gewachsene Vertrauen in ihren Netzwerk bauen. Wie im Allgäu bedürfen Abstimmungsprozesse Zeit und eines großen Koordinationsaufwands.

Insgesamt gibt es sieben Fallstudien. Dazu interviewten die Forschenden je Region etwa zehn Schlüsselpersonen aus Politik und Verwaltung, Wissenschaft und Forschung, Unternehmen und Wirtschaftsvertretungen sowie weitere regional bedeutende Stakeholder. Nach ihren Erfolgsfaktoren befragt, standen bei den interviewten der Ems-Achse



Teilnehmende des ersten hybriden Vernetzungstreffens im September 2020

Schlagwörter wie Mentalitäten, Werte und Persönlichkeiten ganz oben auf der Liste. Im Allgäu sieht man sie insbesondere in Kommunikation, Vernetzung, Offenheit und Vertrauen. Ähnlich sehen es Befragte aus Südwürttemberg – die Kooperationsregion Bodensee hingegen baut vor allem auf Inhalte wie Tourismus, Freizeit, Kultur und Lebensqualität. Die Themen zum Austausch sind also vielfältig.

Und dann kam Corona
Bei Vernetzungstreffen vertiefen die sieben Regionen Themen wie Fachkräfteicherung, Wahrnehmung ländlicher Räume und Clusterinitiativen. Im Zuge von Covid-19 standen sie ab März vor neuen Herausforderungen und der Umgang mit der Pandemie ist als Thema hinzugekommen. Seit April treffen sich die Projektteilnehmenden online, im September gab es eine erste Hybrid-Veranstaltung.

Neben den Herausforderungen, vor denen Unternehmen, Kommunen und Beschäftigte aufgrund von Covid-19 stünden, berichteten alle Regionen von großer Solidarität – und den Vorteilen von Netzwerken beim Finden neuer Geschäftspartner: Trotz wirtschaftlicher Einbrüche zeigten Unternehmen ein steigendes Interesse am Wissenstransfer. Die Regionen tauschten sich über Formate aus, mit denen der Bedarf bedient werden kann, und entwickelten eigene oder passten sie an: beispielsweise Informationsangebote zu Finanzhilfen, informelle Online-Treffen für Gewerbetreibende, Positiv-Nachrichten und digitale Fachkräfte- und Auszubildendenmessen. Für die Zukunft erwarten die Teilnehmenden aus den Regionen steigende Insolvenzen und Arbeitslosenzahlen sowie einen weiteren Anstieg regionaler Ungleichheiten.

Gleichzeitig zeigte sich: Krise bedeutet auch Chance. Die erfolgreichen ländlichen Regionen sind als Industriestandorte von Wirtschaftszweigen geprägt, die sich im

strukturellen Wandel befinden. Mit modernen Kommunikationsformen und Digitalisierungsprozessen, die durch die Pandemie beschleunigt werden, könnten sie sich weiterhin als erfolgreiche Wirtschaftsregion positionieren. Zudem gewinnen Qualitäten wie Freiraum, Natur und Nachbarschaft an Bedeutung. Digitalisierung und Homeoffice stärken die Möglichkeiten für Arbeit auf dem Land. Gleichzeitig berichten die Teilnehmenden über den Wunsch nach einem „Zurück zu normal“. Wie die Krise im Sinne einer positiven Wahrnehmung genutzt werden kann, begleitet die Projektteilnehmenden bei den nächsten Vernetzungstreffen. Ihr Ziel ist, eine gemeinsame Aktion zur Stärkung ländlicher Räume zu erarbeiten.

Forschung und Praxis
Von dem großen Interesse an einer Zusammenarbeit sowie dem offenen und unkomplizierten Austausch auf Augenhöhe profitierte auch die Forschungsseite mit vielfältigen Einblicken in die regionalen Prozesse, und auch Konflikte kamen zur Sprache. Im Rahmen der Datenerhebungen in den Fallstudien fand das SPRINT-Team heraus, dass die Regionen bereits vor der Krise Digitalisierungsprozesse sowie die Förderung von Innovationen, Gründungen oder Start-ups, eng verbunden mit Fragen nachhaltiger Mobilitätsformen, als Zukunftsthemen identifiziert hatten (siehe dazu Schlagwortwolke). Gute Voraussetzungen bieten ihnen zudem ihre engen und über lange Zeiträume hinweg gewachsenen Vernetzungsstrukturen. Durch das in gemeinsamen Projekten aufgetaute Vertrauen und die Offenheit für neue Impulse können sie Innovationspotenziale erkennen und sind handlungsbereit, um sie zu nutzen. Damit haben die Regionen aussichtsreiche Möglichkeiten für Veränderungsprozesse.

SERVICE:
Mehr zum Projekt und den Fallstudien unter:
www.starke-regionen.de

KONTAKT:
Kristina Egge
Dr. Sebastian Elbe
SPRINT – Wissenschaftliche Politikberatung PartG
egge@sprintconsult.de
elbe@sprintconsult.de
www.sprintconsult.de

40 LandForm 4/2020

LandForm 4/2020 41

www.ble-medien-service.de/frontend/esdownload/index/id/1512/on/7144_DL/act/dl

Wissenstransfer und gemeinsame Produkte

Grundhaltung der Partner

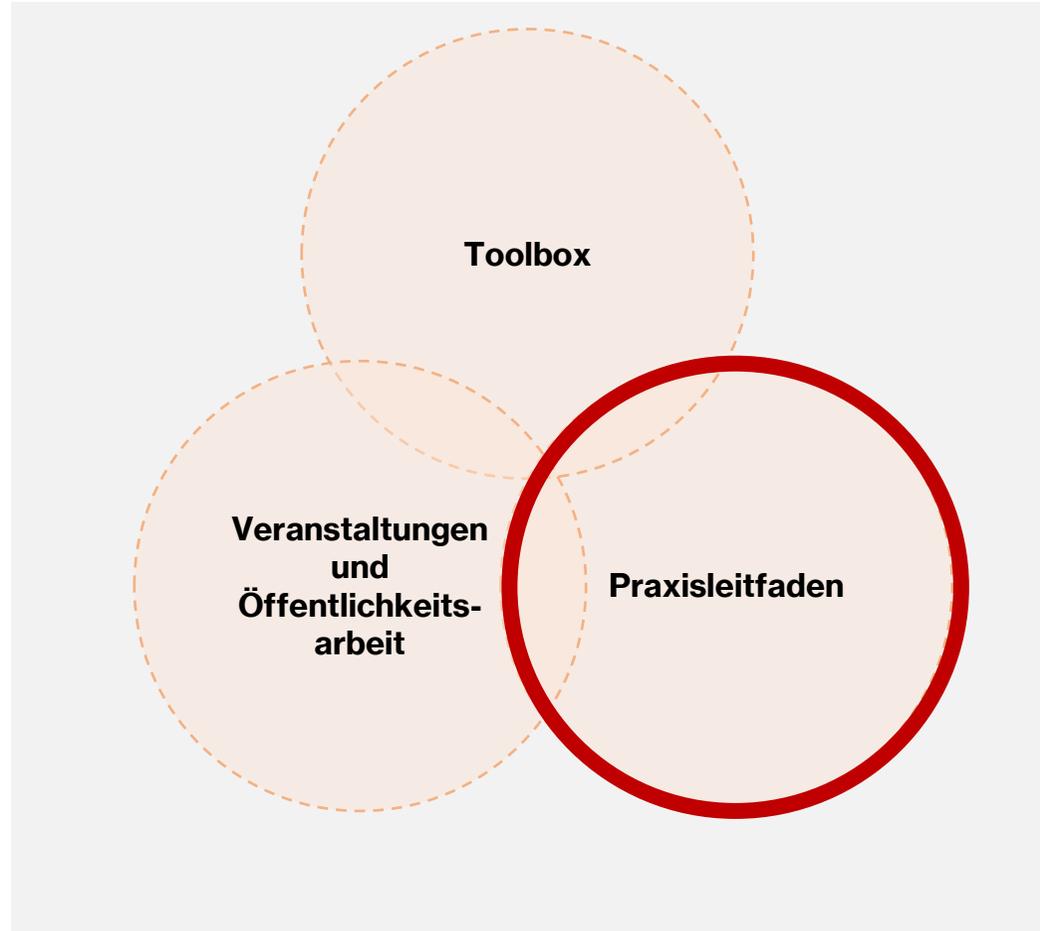


- Zusammenarbeit basiert auf **Vertrauen**.
- Lernen basiert auf Neugier und **Offenheit** für Neues.
- Kooperationsregionen **wollen** zusammenarbeiten. Sie treten durch ihre innere Geschlossenheit selbstbewusst und nach außen auf.
- Kooperationsregionen fordern andere Regionen dazu auf, sich wirtschaftlich zukunftsfähig aufzustellen und **gemeinsam Vorreiter** für eine aktive Regionalentwicklung zu werden.
- Kooperationsregionen grenzen niemanden aus, sondern suchen nach Mitstreitern. **Wissen zu teilen**, ist für alle Beteiligten ein Mehrwert.

Begleitende Forschung

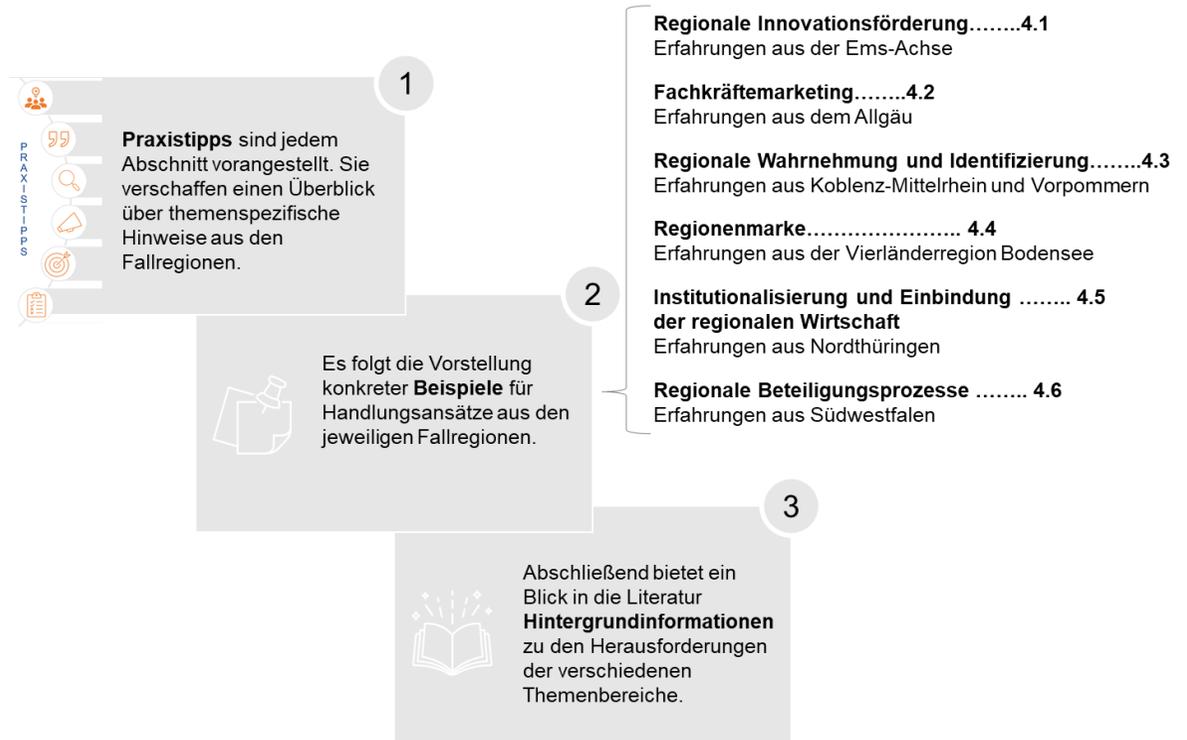


Wissenstransfer und gemeinsame Produkte



Wissenstransfer und gemeinsame Produkte

Praxisleitfaden

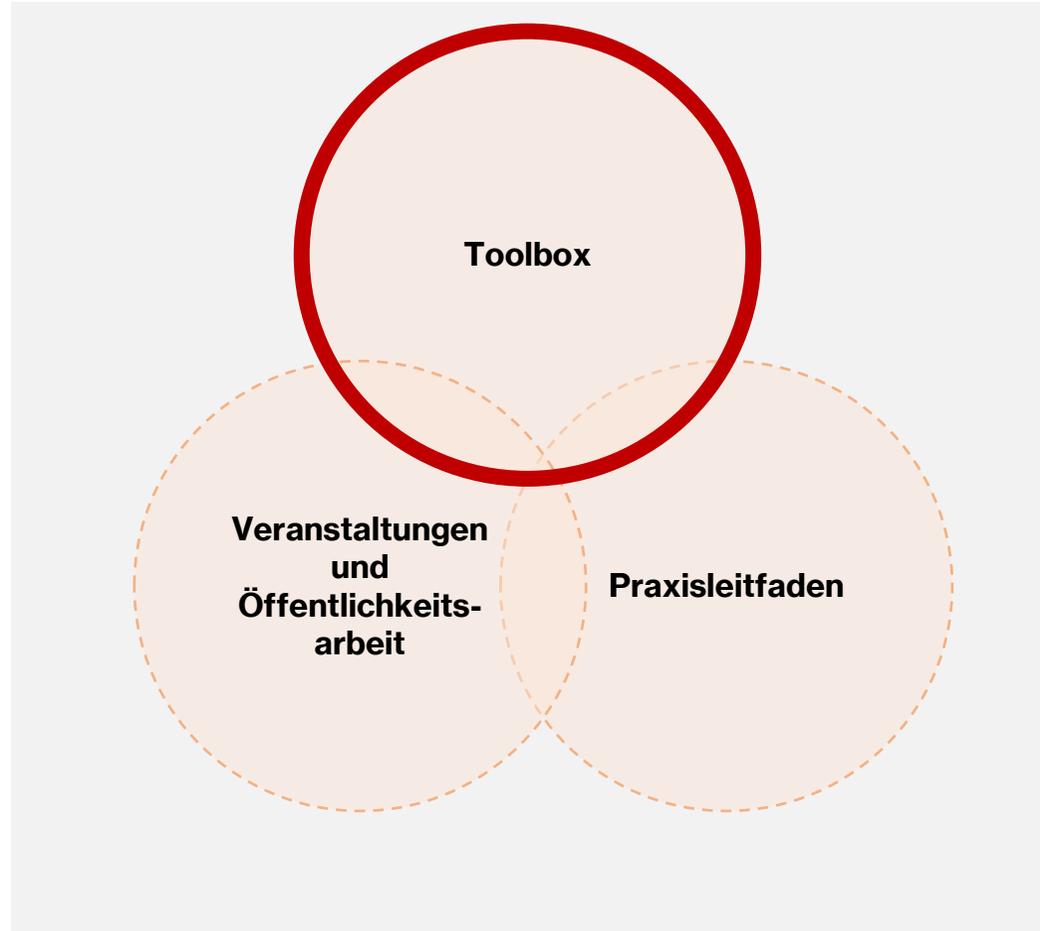




Begleitende Forschung



Wissenstransfer und gemeinsame Produkte



Wissenstransfer und gemeinsame Produkte Toolbox



Starke Regionen -
Die Toolbox bietet Ihnen gute Beis
im ländlichen Raum, um diesen zu
über Landkreisgrenzen zu etablier
Aufbau vergleichbarer Strukturen
Sie zu Informationen und Ansprech
Toolbox dient der Unterstützung vo
damit transparent und unkomplizie

Es wurden 45 Einträge gefunden.

Mobilikon

#mobilität

Das Nachschlagewerk rund um das Thema Mobilität vor Ort.

Kommunale Mobilität verbessern: Mit diesem Ziel präsentiert das Online-Nachschlagewerk Mobilikon kluge Lösungen für die Mobilität vor Ort.

Der Begriff Mobilikon setzt sich aus den Wörtern Mobilität und Lexikon zusammen – genau das soll hier geboten werden: ein Online-Nachschlagewerk für passgenaue Mobilitätslösungen vor Ort und wie diese umgesetzt werden können. Alle Inhalte basieren auf Forschungsprojekten, Modellvorhaben, Fachpublikationen und Interviews mit Expertinnen und Experten aus der Praxis, von Verbänden, Behörden und Unternehmen. Kommunen finden hier auf ihre spezifischen Herausforderungen abgestimmte intelligente und nachhaltige Maßnahmen aus dem kommunalen Mobilitätsmanagement in vier Kategorien.

Mehr erfahren

opf.rocks – Deine Oberpfalz. Deine Idee.

#innovation

Ein Ideenwettbewerb in der Oberpfalz. Dem Einfallsreichtum der Oberpfälzer*innen ist beim Wettbewerb keine Grenze gesetzt.

Mitmachen kann jeder! Alles ist erlaubt, Hauptsache es ist kreativ und innovativ. Eine erste Idee kann genauso Teil des Wettbewerbs sein, wie ein bereits fertiges Projekt oder Produkt.

Die Teilnahme ist in sechs Kategorien möglich: Wirtschaft, Kunst und Kultur, Sport und Freizeit, Soziales und Ehrenamt, Wissenschaft und Bildung sowie Essen und Trinken.

Mehr erfahren



Titel

Kategorie

Filtern

Alle Filtereinstellungen zurücksetzen.

Benutzername

Passwort

Anmelden





***Strategische Kooperationsregionen
in ländlichen Räumen***

Themen, Strategien, Erfolgsfaktoren

Herzlichen Dank

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

Kontakt und mehr Informationen unter: www.starke-regionen.de

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages